



Vortrag

Datum RR-Sitzung: 24. November 2021
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion
Geschäftsnummer: 2020.BKD.3048
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Westschweizer Fachhochschule HES-SO: Jahresbericht 2020 der Interparlamentarischen Auf- sichtskommission über die HES-SO; Jahresbericht 2019 und Jahresrechnung 2019 der HES-SO Kenntnisnahme durch den Grossen Rat

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung.....	1
2.	Rechtsgrundlagen.....	2
3.	Beschreibung des Geschäfts.....	2
4.	Synthese des IPK-HES-SO-Berichts 2020	2
5.	Synthese des HES-SO-Berichts 2019	3
6.	HES-SO-Statistik 2019	4
7.	Antrag.....	5

1. Zusammenfassung

Die Interparlamentarische Aufsichtskommission (IPK) ist zuständig für die koordinierte Aufsicht über die Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) durch die Parlamente der Konkordatskantone. Im Jahr 2020 trat die IPK der HES-SO dreimal zusammen, um ihr Aufsichtsmandat wahrzunehmen. Sie hat unter anderem die Rechnung 2019 der Hochschule zur Kenntnis genommen und konnte feststellen, dass die Beiträge der sieben Mitgliedskantone dem Budget entsprachen.

Die Fachhochschule Westschweiz war 2020 sehr aktiv, sowohl in institutioneller Hinsicht – mit dem Erhalt der institutionellen Akkreditierung, die ihr den Status einer «Fachhochschule» im Sinne des Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulraum (HFKG) verleiht – als auch in Bezug auf ihre Missionen. Der Jahresbericht der Einrichtung, der in einem innovativen Format erstellt wurde, das ein Video mit den Höhepunkten des Jahres 2019 und ein Jahrbuch mit den wichtigsten Statistiken der Hochschule kombiniert, informiert insbesondere über die Einrichtung von drei neuen Masterstudiengängen, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen. Ausserdem kommen zwei ehemalige Studierende zu Wort, die nach Abschluss des Innokick-Masterprogramms ein innovatives Produkt auf den Markt gebracht haben, sowie eine Forscherin der Gesundheitshochschule La Source, die ein Projekt im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel im Gesundheitswesen und der Unterstützung von pflegenden Angehörigen durchführt.

Was die Statistik betrifft, so ist die Zahl der Studierenden wieder gestiegen (+1,2 % zwischen 2018 und 2019), nachdem sie zwischen 2017 und 2018 leicht gesunken war (-0,1 %). Gleichzeitig stiegen die Finanzmittel der Kantone um 1,5 % auf knapp 379 Millionen Franken.

2. Rechtsgrundlagen

- Artikel 52 Absatz 1 des Grossratsgesetzes vom 4. Juni 2013 (GRG; BSG 151.21)
- Artikel 7 und 10 der Interkantonalen Vereinbarung vom 26. Mai 2011 über die Fachhochschule der Westschweiz (HES-SO; BSG 439.32-1)

3. Beschreibung des Geschäfts

Die Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) ist mit über 20 000 Studierenden die grösste Fachhochschule der Schweiz. Sie vereint alle Fachhochschulen der Westschweiz, d. h. die HES-SO Genf, die Fachhochschulen des Kantons Waadt, die HES-SO Valais-Wallis, die HES-SO Freiburg, die Hochschule Arc, die Vertragshochschulen und den Masterstudiengang der HES-SO. Die verschiedenen Studien- und Forschungsprogramme sind in sechs Bereiche unterteilt: «Design und bildende Kunst», «Wirtschaft und Dienstleistungen», «Ingenieurwesen und Architektur», «Musik und darstellende Kunst», «Gesundheit» und «Soziale Arbeit».

Die Interparlamentarische Aufsichtskommission (IPK) ist für die koordinierte Aufsicht über die HES-SO durch die Parlamente der Konkordatskantone zuständig. Sie setzt sich aus sieben kantonalen Delegationen zusammen, denen jeweils sieben Mitglieder des betreffenden Kantonsparlaments angehören.

Auf Vorschlag der in der IPK vertretenen Mitglieder der Delegation des Grossen Rates wurde der Hauptgegenstand des Geschäfts getauscht: Während früher der Bericht der HES-SO das Hauptdokument war, das dem Grossen Rat zur Kenntnis gebracht wurde, handelt es sich im vorliegenden Fall um den Bericht der Interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO für das Jahr 2020 (Anhang 1), in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des ParlVer gemäss Artikel 10 Absatz 1 der Interkantonalen Vereinbarung über die HES-SO. Ihm beigefügt sind der Jahresbericht der HES-SO (der statistische Anhang bildet Anhang 2) für das Jahr 2019 und der Jahresabschluss für dasselbe Jahr (Anhänge 3 und 4). Diese Verfahrensänderung betrifft nur die Struktur des vorliegenden Vortrags; die dem Grossen Rat übermittelten Informationen haben den gleichen Inhalt wie die Berichte der Vorjahre.

4. Synthese des IPK-HES-SO-Berichts 2020

Artikel 10 der Vereinbarung über die HES-SO sieht die Einsetzung einer interparlamentarischen Kommission vor, die Folgendes zu kontrollieren hat:

1. die Realisierung der strategischen Ziele der Hochschule
2. die mehrjährige Finanzplanung der Hochschule
3. das Jahresbudget und die Jahresrechnung der Hochschule
4. die Beurteilung der von der Hochschule erzielten Ergebnisse

Die IPK stellt sicher, dass alle Parlamente der HES-SO-Mitgliedskantone regelmässig über ihre Aktivitäten informiert werden. Der in Anhang 1 enthaltene und in diesem Kapitel zusammengefasste Bericht bezieht sich auf das Jahr 2020.¹

¹ Aus Gründen der Transparenz wurde der IPK-Bericht 2019, der dem Grossen Rat noch nicht übermittelt wurde, nach dem Bericht 2020 eingefügt.

Die IPK hat die Jahresrechnung 2019 der HES-SO zur Kenntnis genommen, die von PwC geprüft und anschliessend vom Regierungsausschuss der HES-SO genehmigt wurde. Die Beiträge der Partnerkantone beliefen sich auf rund 379 Millionen Franken, was identisch mit dem Budget 2019 und 5,5 Millionen Franken höher als die Beiträge 2018 war. Die Finanzierung durch den Bund belief sich auf 167 Millionen Franken. Die Kommission hat auch das Budget 2021 zur Kenntnis genommen, das vom Regierungsausschuss am 17. September 2020 verabschiedet wurde.

Die IPK prüfte auch mehrere Projekte der HES-SO, wie die vierjährige Zielvereinbarung für 2021–2024. In diesem Dokument werden die Ziele der Institution für einen Zeitraum von vier Jahren festgelegt. Das sich aus der Zielvereinbarung ergebende Finanzmodell für den Zeitraum 2022–2024² wurde der Kommission vorgelegt. Die erfolgreichen Parameter des Modells 2017–2020 (Vorhersehbarkeit der kantonalen Beiträge und Budgetstabilität) wurden in das neue Modell übernommen. Die wichtigste Neuerung des neuen Modells ist die Neuberechnung der Mittelausstattung für die Hochschulen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Studierendenzahlen im Zeitraum 2017–2020.³

Die IPK wurde auch darüber informiert, dass der Regierungsausschuss neue Vereinbarungen mit den drei so genannten «Vertragsschulen» für die Vierjahresperiode 2021–2024 unterzeichnet hat, nämlich mit der Manufacture (Hochschule für Bühnenkünste), der Hotelfachschule Lausanne (EHL) und der Hochschule für Weinbau und Önologie in Changins.

Die IPK wollte über die Politik der HES-SO und die von der Hochschule durchgeführten Massnahmen in Bezug auf die Veränderungen, die die Gesellschaft derzeit durchläuft, informiert werden: digitale Disruption, zunehmende Individualisierung und klimatische Herausforderung. Die sich entwickelnde Rolle der Fachleute in den Bereichen Management, Gesundheit und Sozialarbeit sowie der Beitrag der HES-SO als Berufsbildungseinrichtung wurden der IPK vorgestellt.

Die Kommission hat die HES-SO zu ihrem vorbildlichen Umgang mit der Covid-19-Krise beglückwünscht, den sie insbesondere durch die Umsetzung rascher, klarer und wirksamer Aktions- und Unterstützungspläne erreicht hat. Die Hochschulen der HES-SO konnten zusammenarbeiten und sich gleichzeitig an die kantonalen Gegebenheiten anpassen. Darüber hinaus hat das Rektorat ein Unterstützungssystem für Studierende eingerichtet, die sich aufgrund der Covid-19-Krise plötzlich in einer prekären Situation befinden.

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit dem Regierungsausschuss hat die IPK festgestellt, dass dieser bei mehreren Kommissionssitzungen nicht vertreten war. Die Kommission bekräftigt ihren Wunsch, dass die verschiedenen Schulen zusammenarbeiten, Synergien schaffen und zusammenarbeiten, damit die HES-SO ihre Aufgaben erfüllen kann. Die Kommission hält es für besonders wichtig, dass die HES-SO akademische und fächerübergreifende Projekte entwickelt, wie z. B. Digitalisierung, nachhaltige Entwicklung und Interdisziplinarität.

5. Synthese des HES-SO-Berichts 2019

Wie andere Schweizer Hochschulen hat sich auch die HES-SO für eine vollständig digitale Version ihres Jahresberichts 2019 entschieden: Er besteht aus einem 8-minütigen Video ([Link](#)), in dem die Rektorin, Luciana Vaccaro, die Höhepunkte des Berichtsjahrs vorstellt, und einem statistischen Jahrbuch in Form eines PDF-Dokuments (Anhang 2).

In diesem Jahr, in dem sie ihr zwanzigjähriges Bestehen feiert, hat die HES-SO ihre institutionelle Akkreditierung erhalten. Dies war der Höhepunkt einer mehrjährigen Arbeit der Selbstanalyse ihrer Prozesse und ihres Qualitätsverbesserungssystems. Dieser Status gibt der Fachhochschule Westschweiz das

² Für 2021 wird ein Übergangsmodell angewandt, das auf halbem Weg zwischen dem Modell 2017–2020 und dem Modell 2022–2024 liegt.

³ Das vorherige Modell (2017–2020) basierte auf den durchschnittlichen Studierendenzahlen der Jahre 2015 und 2016.

Recht, sich als «Hochschule» im Sinne des Bundesgesetzes über die Förderung und Koordination des Hochschulwesens in der Schweiz (HFKG) zu bezeichnen.

Was die Erstausbildung betrifft, so hat die HES-SO im Berichtsjahr drei neue Studiengänge eröffnet:

- Der Master in Raumentwicklung, der in Zusammenarbeit mit der Universität Genf angeboten wird, steht an der Schnittstelle zwischen Stadtplanung, Geomatik, Landschaftsarchitektur und Raumplanung und soll den Studierenden eine neue Denkweise in Bezug auf Stadtplanung, Landschaft und Territorium vermitteln, um den immer komplexeren Herausforderungen zu begegnen.
- Der Master in Innenarchitektur ist vor allem durch die zunehmende Komplexität des Berufs gerechtfertigt: Innenarchitektinnen und Innenarchitekten müssen heute neue Aspekte wie Nachhaltigkeit, soziale Integration oder Medienkommunikation berücksichtigen. Dank der spezifischen Kenntnisse, die in dieser Ausbildung erworben werden, können sich die Masterabsolventinnen und -absolventen auch auf Stellen als künstlerische Leiterinnen/Leiter bewerben oder sich selbständig machen.
- Der Master in Psychomotoriktherapie bereitet Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten auf die Übernahme von klinischen Aufgaben vor; dieses Studienfach verbindet Therapie, Erziehung, Prävention, Beratung und Rehabilitation.

Die Schaffung dieser Masterstudiengänge entspricht den spezifischen Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und erfüllt die primäre Aufgabe der HES-SO als Fachhochschule, berufsorientierte Bachelorstudiengänge anzubieten.

Im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung stiegen die Drittmittel gegenüber 2018 um 20 Prozent, während die Mittel der französischsprachigen Kantone für diesen Bereich um 1,5 Prozent und die des Bundes um 2 Prozent zunahmen.

Was die Veröffentlichung der Ergebnisse von Forschungsprojekten betrifft, so wurden 60 Prozent im sogenannten «Open Access» veröffentlicht, d. h. kostenlos und online. Dies wird zunehmend zum neuen Standard für die Verbreitung von Forschungsergebnissen. Bis 2024 will die HES-SO alle Ergebnisse ihrer Forschungsprojekte in dieser Form veröffentlichen.

6. HES-SO-Statistik 2019

Der statistische Anhang zum Jahresbericht (Anhang 2) enthält die HES-SO-Statistiken für 2019.

Hier einige prägende Elemente:

- Im Jahr 2019 zählte die HES-SO insgesamt 21 038 Studierende (gegenüber 20 781 im Jahr 2018), davon 9 Prozent an der HE-Arc, womit diese die kleinste der fünf regionalen Fachhochschulen ist.
- Knapp 60 Prozent der Studierenden waren in den Studienrichtungen «Wirtschaft und Dienstleistungen» und «Ingenieurwesen und Architektur» immatrikuliert.
- In der Studentenschaft gab es etwas mehr Frauen (10 944) als Männer (10 094).
- Ein gutes Drittel (37 %) der Studierenden hat eine Berufsmaturität, der Rest verteilt sich auf die gymnasiale Maturität, die Fachmaturität und andere schweizerische oder ausländische Abschlüsse.
- Die sieben Partnerkantone der HES-SO leisteten zusammen einen Beitrag von 378 882 769 Franken (davon 50 367 525 Franken von den BEJUNE-Kantonen), was einer Zunahme von 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

7. Antrag

Der Grosse Rat nimmt den Bericht 2020 der Interparlamentarischen Aufsichtskommission der HES-SO sowie den Bericht 2019 der HES-SO mit der Jahresrechnung desselben Jahres zur Kenntnis.

Beilagen

- Jahresberichte 2019 und 2020 der IPK HES-SO (Anhang 1)
- Statistischer Anhang zum Jahresbericht 2019 der HES-SO (Anhang 2)
- Beschluss des Regierungsausschusses über Annahme/Abschluss der Jahresrechnung 2019 (Anhang 3)
- Reporting HES-SO zum endgültigen Jahresabschluss 2019 (Anhang 4)